

Gespräch Verbände/Länder/Ressorts zur Fällmittelmangellage

Videokonferenz am 16.09.2022

15:30 – 17:50

1. Sachstand

Bei der Abwasserbehandlung und der Trinkwasseraufbereitung handelt es sich um kritische Infrastrukturen.

Abwasser

- DWA Blitzumfrage Fällmittel-Engpass September 2022 (bis 16.9.22)
 - 722 Betreiber haben geantwortet
 - Dies entspricht 65 Mio. EWG; ca. 43 % Ausbaukapazität Deutschlands
 - Von den 722 Betreibern berichten ca. 25 % bereits Lieferausfälle
 - ca. 45 % berichten, dass Lieferausfälle bereits angekündigt wurden
 - sprunghafter Anstieg von Lieferausfällen im August 2022
 - weitere Lieferausfälle angekündigt für August und insbesondere September 2022
 - 50 % der befragten Betreiber können Zeitpunkt des Lieferausfalls nicht einschätzen
 - ca. 80% gehen davon aus, dass Ablaufgrenzwerte in Zukunft überschritten werden
 - ca. 5 % berichten Ausfälle von Polymerlieferungen (Flockungsmittel)
 - ca. 10 % berichten von angekündigten Ausfällen von Polymerlieferungen
 - Ersatzprodukte sind aus verfahrenstechnischen Gründen nicht immer verwendbar.
 - Fällmittelhersteller erwarten **eingeschränkte Lieferfähigkeit** bis voraussichtlich **Sommer 2023**
- Die Preise für noch verfügbare Fällmittel haben sich etwa verdoppelt.
- Die Industrie berichtet ebenfalls zunehmend von Problemen die erforderlichen Betriebsmittel für ihre Kläranlagen zu erhalten. Dies betrifft bspw. Schweineschlachtbetriebe sowie die Milchverarbeitung.
- Auch für die Behandlung von Regenwasser aus Altlasten und Deponien ist Natronlauge und Salzsäure erforderlich.
- Entscheidend ist derzeit noch die Vertragssituation. Schwierigkeiten ergeben sich insbesondere für jene, die keine langfristigen Lieferverträge haben, da Langfristige Verträge bevorzugt bedient werden. Allerdings wurde auch dort angekündigt, dass die Verträge nicht alle erfüllt werden können.

Trinkwasser

- Ob erhebliche Lieferschwierigkeiten eisenhaltiger Flockungsmittel zur (Trink-) Wasseraufbereitung bestehen, wird derzeit geprüft.
- Salzsäure ist für die Wasserbehandlung (Entsalzung) in der Fernwärme und für die Rauchgasentschwefelung sowie zur Herstellung von Polyaluminiumchlorid und anderer Fällmittel erforderlich.
- Drei von 3.000 Wasseraufbereitungsanlage haben bereits Lieferschwierigkeiten gemeldet (NRW, BW, SN).
- UBA hat unabhängig von der derzeitigen Lage Gutachten zur Verfügbarkeit von Eisenhaltigen Flockungsmittel vergeben. Die ersten Ergebnisse werden in den nächsten Wochen erwartet.
- Die Herstellung von Salzsäure soll voraussichtlich im November oder Dezember wieder anlaufen.
- TW - Flockungsmittel werden besonders für die Aufbereitung von Oberflächenwasser oder von durch Oberflächenwasser beeinflusstem Rohwasser eingesetzt.

- **Die teilnehmenden Verbände empfehlen eine Aktion des Bundes.**

2. Ursachen

- Kostensteigerungen bei Energie und Grundstoffen, daher wird Produktion heruntergefahren.
- Aufgrund der Energiepreise und verringerter Nachfrage wird die Produktion von Primärprodukten (bspw. Titandioxid für Automobilindustrie) heruntergefahren (Kronos). Damit verringert sich auch die Produktion der Nebenprodukte wie bspw. Eisen-II-Sulfat als Vorstufe des Fällmittels Eisen-III-Sulfat.
- Der Salzsäure Mangel ist auf eine beschädigte Produktionsanlage (Covestro) zurückzuführen. Die Wiederaufnahme der Produktion wird für November 2022 erwartet.
- Die Mängellage führt bei Betreibern zum Aufkaufen und Einlagern der restlich verfügbaren Mengen.

3. Folgen

- Ohne die erforderlichen Fällmittel können Kläranlagenbetreiber die im Einleitungsbescheid festgeschriebenen Überwachungswerte z.T. nicht einhalten.
- Neben ordnungsrechtlichen Konsequenzen führt dies auch zur Erhöhung der für die Berechnung der Abwasserabgabe (§ 4 AbwaG) zu bestimmenden Schadeinheiten.
- Zudem kann ein erhöhter Phosphoreintrag in die Gewässer zu einer Algenblüte und damit zur Eutrophierung der Gewässer im Frühling und Sommer führen. Dies kann insbesondere kleine vulnerable Gewässer mit hohem Abwasseranteil betreffen.
- Einige Länder haben bereits Hinweise an die Betreiber kommuniziert, damit Wasserbehörde und Vollzug frühzeitig informiert werden.
- Ein Aussetzen der Überwachungswerte kommt derzeit nicht in Betracht.
- Die erhöhten Preise bei der Betriebsmittelbeschaffung sowie ggf. eine erhöhte Zahllast bei der Abwasserabgabe (im Zuge der potentiellen Überschreitung von Überwachungswerten) führt zu einer insgesamt verteuerten Abwasserreinigung und damit möglicherweise auch zu höheren Abwassergebühren.

4. Mögliche Lösungsansätze und Herausforderungen

- BASF stellt mehr Salzsäure her, damit andere Hersteller aus Schrott die Eisensalze für die BASF Kläranlagen herstellen können.
- Ersatzstoffe sind nicht im großem Umfang verfügbar. Einzelne Branchen wie bspw. Schlachthöfe sind aus verfahrenstechnischen Gründen auf eisenhaltige Fällmittel angewiesen.
- Aluminiumsulfat kann nicht ohne weiteres eingesetzt werden, da hierdurch die biologische Abwasserbehandlung beeinträchtigt wird. Dies kann wiederum Folgen für die Klärschlammfäulung und die Klärgasgewinnung zur Eigenstromerzeugung haben.
- Eine Umstellung bzw. ein Umbau auf eine biologische Phosphorelimination ist kurzfristig nicht möglich.
- Das Energiekostendämpfungsprogramm des BMWK soll in Kürze auf kleine und mittlere Unternehmen ausgeweitet werden.
- Bereits hier 2.500 Unternehmen registriert, die bis zu 50 Mio. an Zuschüssen angefordert haben.

5. Weiteres Vorgehen

- BMWK und BMUV machen gemeinsam einen Vorschlag zur Branchenliste
- BMUV bindet andere Ressorts mit ein (z.B. BMI, BMWK und BMG)

- Bei den Industrieverbänden soll durch ein Schreiben (entweder aus dem BMI wegen KRITIS oder gemeinsam BMUV, BMG, BMI, BMWK) eine Sensibilisierung für die Problematik erfolgen und zugleich zu einer Krisensitzung (VK) in der KW 39 (26.9.22 bis 30.9.22) eingeladen werden.
- Folgende Verbände sollten dabei berücksichtigt werden: Europäischer Fällmittelverband (INCOPA.org), VCI, BDI, VDMI (Verband der Mineralfarbenindustrie e.V.), WSM (Wirtschaftsverband Stahl und Metallverarbeitung wsm-net.de)
- DWA ermittelt bundesweit die Fällmittelbedarfe der nächsten drei Monate
- BDEW (Herr Weyand) fragt innerhalb des Verbandes und in Absprache mit DVGW ab, welche Möglichkeiten bestehen Wasserwerksschlämme zur P-Elimination zu verwenden.

6. Teilnehmer

- Dr. Claus-Gerhard Bannick (UBA)
- Ronald Bomhauer-Beins (MV)
- Rolf Budnick (TH)
- Emil Conrad (BMWK)
- Michael Denk (HE)
- Dr. Regina Dube (BMUV)
- Prof. Dr. Martin Grambow (BY)
- Andreas Grunert (UBA)
- Dr. Miriam Haritz (BMUV)
- Regina Heinecke-Schmitt (SN)
- Friedrich Hetzel (DWA)
- Ralf Hilmer (DWA)
- Kathleen Knies (BMWK)
- Christof Leptien (DWA)
- Hans-Jörg Lieberoth-Leden (NRW)
- Axel Loger (BB)
- Stephan Luther (BMUV)
- Dr. Birgit Mendel (BMG)
- Hans Peschel (SN)
- Bernd Schneider (Bremen)
- Susanne Scholz (BMUV)
- Nadine Steinbach (VKU)
- Thomas Stratenwerth (BMUV)
- Dr. Johanna Strobel (BMG)
- Nicole Thomann (NI)
- Martin Weyand (BDEW)